

FRIDA KAHLO



6. JULI 1907 – 13. JULI 1954
MEXIKO ♥ STADT

Die Künstlerin Frida Kahlo ist weltweit für ihre lebhaften und surrealen Selbstporträts bekannt.

Ihre frühe Kindheit verbrachte sie mit ihrer Familie in der Casa Azul (Das Blaue Haus) in Mexiko-Stadt. Mit sechs erkrankte sie an Kinderlähmung und trug dauerhafte Schäden an ihrem rechten Bein davon.

Frida hatte eine enge Verbindung zu ihrem Vater und besuchte ihn häufig in seinem Fotostudio. Obwohl sie gerne kreativ war und sogar mit dem Zeichenunterricht begonnen hatte, interessierte sie sich im Grunde mehr für Naturwissenschaften. Ab 1922 besuchte sie die Escuela Nacional Preparatoria, um danach Medizin zu studieren. Dort lernte sie ihren späteren Ehemann Diego Rivera kennen.

Während ihrer Schulzeit schloss Frida Freundschaft mit einer Gruppe politisch engagierter Schüler*innen und trat später der *Jungen Kommunistischen Liga* und der Kommunistischen Partei Mexikos bei. Im Alter von 18 Jahren geriet Fridas Leben aus den Fugen. Nach einem schweren Busunfall musste sie ein Ganzkörperkorsett tragen und sich mit der Aussicht auf ein Leben im Bett unter dauerhaften Schmerzen abfinden.

Nach dem Unfall gab Frida ihren Traum, Medizin zu studieren, auf und wandte sich der Malerei zu. Allein und in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt, malte sie Selbstporträts. Ihre Werke sind farbenprächtigt, voller Leuchtkraft und von der Kunst der Urbevölkerung Mexikos inspiriert, aber auch voller dramatischer Symbolik, die ihre ständigen Schmerzen widerspiegelt.

„Ich male mich, weil ich so oft allein bin und ich mich am besten kenne.“

Frida zeigte ihre Werke Diego Rivera, der sie ermunterte, ihre künstlerische Arbeit fortzusetzen. Kurz darauf gingen die beiden eine Beziehung ein und heirateten 1929. Es war eine turbulente Ehe. Frida, die offen bisexuell war, hatte Affären mit Männern und Frauen, und auch Diego hatte zahlreiche Affären, was schließlich zur Scheidung führte – und 1940 zu einer erneuten Heirat der beiden!

1938 hatte Frida ihre erste Einzelausstellung in New York, die ein großer Erfolg wurde. Danach ging sie nach Paris, wo ihre Arbeiten ebenfalls sehr beliebt waren – der Louvre kaufte sogar eines ihrer Bilder. Frida Kahlo ist die erste mexikanische Künstlerin des 20. Jahrhunderts, die in die dortige Sammlung aufgenommen wurde.

Ihr Erfolg in der westlichen Kunstwelt änderte nichts an ihrer radikalen politischen Einstellung. Sie malte die USA als verschmutztes, lebloses Land und manche ihrer Bilder zeigten amerikanische Kirchen mit Dollar-Zeichen in den Fenstern, um die Verehrung des Geldes anzuprangern.

Fridas Gesundheit verschlechterte sich zusehends, sodass sie 1953 zu ihrer ersten Einzelausstellung in Mexiko in einem Krankenwagen gefahren werden musste. In der Galerie wurde ein Bett für sie aufgestellt, damit sie an der feierlichen Eröffnung teilnehmen konnte.

Sie lebt heute nicht nur in ihrer Kunst weiter, sondern bleibt auch als bisexuelle Kommunistin und Feministin in Erinnerung.



18.
OKTOBER 1956
REVNICE,
TSCHECHISCHE
REPUBLIK



Martina Navratilova

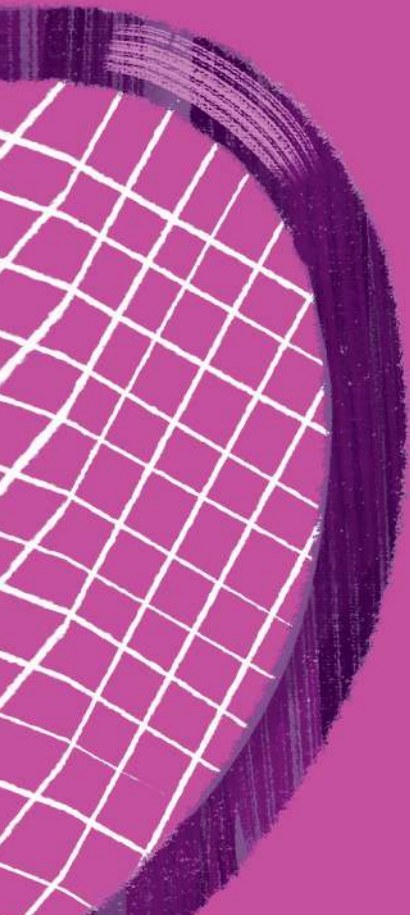


Spiel, Satz und Sieg! Mit ihrem außergewöhnlichen Talent kämpfte Martina Navratilova sich bis an die Spitze der Tenniswelt und setzt sich für die Rechte Homosexueller ein.

Martina wurde in der ehemaligen Tschechoslowakei geboren und entwickelte schon früh eine Begeisterung für Tennis. Mit acht Jahren nahm sie an ihrem ersten Turnier teil. Ab 1975 spielte sie professionell Tennis, und die Welt begann, auf sie aufmerksam zu werden. Noch im selben Jahr zog Martina in die USA, um ihre Karriere voranzutreiben. 1981 nahm sie die amerikanische Staatsangehörigkeit an.

Martinas Siegeszug war unaufhaltsam – ihre Spielstatistik spricht für sich! Sie hat **59 Grand-Slam Titel** gewonnen: 18 Einzel, 31 Doppel und 10 Gemischte Doppel. Siebenmal verlieh der Welttennisverband ihr den Titel *Spielerin des Jahres*, die Presse-Agentur *Associated Press* ernannte sie zur *Athletin des Jahres*, die *Sports Illustrated* führte sie in der Liste der vierzig besten Athletinnen und sie wurde in die **International Tennis Hall of Fame** aufgenommen.

Auch außerhalb des Spielfelds ist Martina für viele ein Idol. Sie hat nie ein Geheimnis daraus gemacht, dass sie lesbisch ist, sondern ihre Prominenz genutzt, um sich für die LGBTQ-Community einzusetzen. Das war nicht immer einfach, denn im Lauf ihrer Karriere hatte sie oft mit Vorurteilen und Homophobie zu kämpfen. Dadurch sind ihr auch einige Millionen an Sponsorengeldern entgangen, weil viele Firmen eine lesbische Athletin als Aushängeschild nicht akzeptierten. Seit ihrem Coming-out 1981 unterstützt sie zahlreiche gemeinnützige Organisationen und ist eine leidenschaftliche Verfechterin für LGBTQ-Rechte.



SIA

18. DEZEMBER 1975
ADELAIDE, AUSTRALIEN



Ihr Gesicht verbirgt Sia unter einer riesigen Perücke, denn sie verweigert sich den Gesetzen der Musikindustrie und zeigt sich der Welt nur dann, wenn sie bereit dazu ist.

Kate Isobelle Furler wuchs in einem sehr kreativen Zuhause in Adelaide auf. Am Anfang ihrer Karriere schrieb sie Songs, sang ihre eigenen Lieder, spielte mit verschiedenen Bands, ging schließlich nach Großbritannien und später in die USA. Als einer ihrer Songs in der amerikanischen Fernsehserie *Six Feet Under* lief, wurde sie international bekannt.

Die wachsende Aufmerksamkeit stürzte Sia in eine Depression, die sie mit Alkohol und Drogen zu bekämpfen versuchte. Schließlich traf sie die Entscheidung sich zurückzuziehen und sich ganz auf ihre Gesundheit zu konzentrieren. Als sie nicht

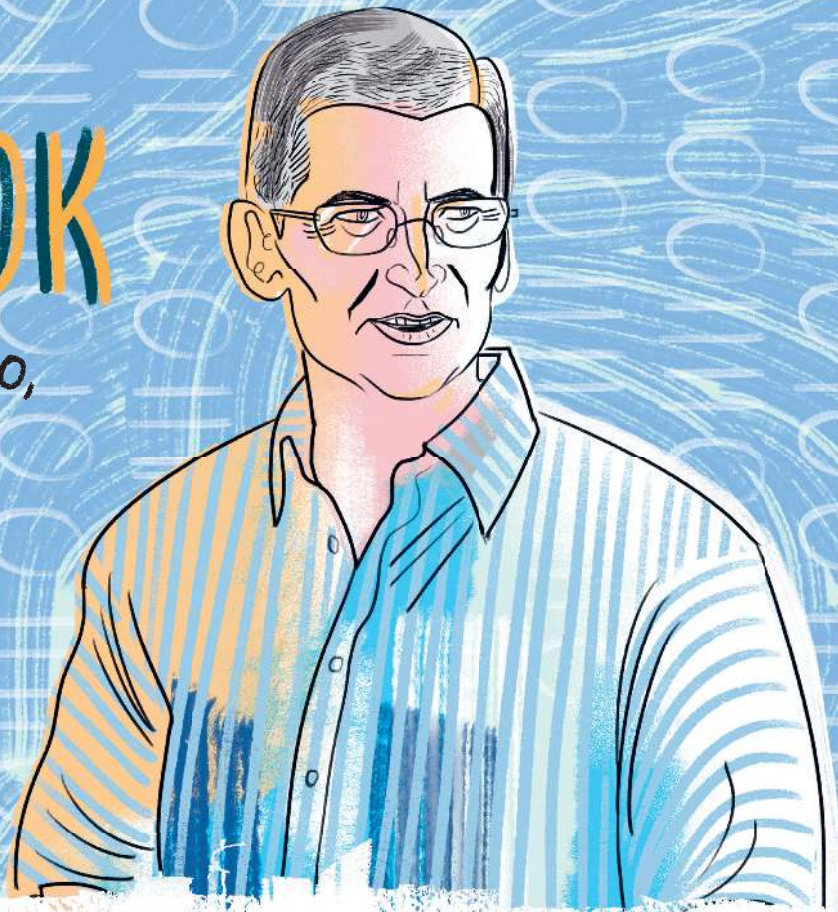
mehr im Scheinwerferlicht stand, fing sie an, für andere Popstars zu schreiben; so arbeitete sie unter anderem mit Katy Perry, Rihanna, Flo Rida und David Guetta zusammen.

Einige Jahre später kehrte Sia mit ihren neuen Songs in die Öffentlichkeit zurück. Ihr Song **Chandelier** wurde ein Riesenerfolg. Um ihr Privatleben zu schützen, verbarg sie allerdings ihre Identität. Die übergroße Perücke ist ihr persönliches Markenzeichen.

Den Medien gegenüber hat sie nie ein Hehl daraus gemacht, dass sie bisexuell ist und sowohl mit Männern als auch mit Frauen zusammen ist. 2017 veröffentlichte sie einen offenen Brief im Musikmagazin *Billboard*, in dem sie der Community für ihre rückhaltlose Unterstützung dankt.

TIM COOK

1. NOVEMBER 1960,
ALABAMA, USA



Timothy „Tim“ Cook ist der Vorsitzende der Geschäftsleitung (CEO) eines der größten Unternehmen der Welt. In dieser Position entschied er sich für ein öffentliches Coming-out – in der Hoffnung, auf diese Weise anderen helfen zu können, ebenfalls sich und ihre Sexualität zu akzeptieren.

Seine Kindheit verbrachte Tim in Alabama. Nach der High School in Robertsedale studierte Tim an der Auburn University und besuchte die Fuqua School of Business, die Business School der Duke University in North Carolina. Nach der Uni bekam er seine erste Stelle bei dem amerikanischen IT- und Beratungsunternehmen IBM. Er arbeitete hart und stieg schnell auf. Nach verschiedenen Stationen erfolgte 1998 der vermutlich wichtigste Schritt seiner Karriere: er wechselte zu Apple.

Das Unternehmen steckte gerade mitten in einer wirtschaftlichen Krise – es waren die Jahre noch vor der Entwicklung von iMac, iPod und iPhone, die den Namen Apple später so berühmt machen sollten. Nach nur einem Jahr hatte Tim das Management auf Kurs gebracht und die Profite begannen wieder zu steigen.

Tim arbeitete sich die Karriereleiter hoch und wurde der Stellvertreter von dem Apple-Mitgründer Steve Jobs. Nach dessen Tod 2011 übernahm Tim die Geschäftsführung des Unternehmens.

Tim hielt sein Privatleben in der Öffentlichkeit stets bedeckt. 2014 gab er jedoch in einem Artikel des Wirtschaftsmagazins *Bloomberg Businessweek* bekannt, dass er schwul sei.

„Ich habe meine Sexualität zwar niemals verleugnet, aber ich habe sie auch nie bestätigt, bis heute. Daher lassen Sie es mich jetzt ganz offen sagen: Ich bin stolz, schwul zu sein.“

Im gleichen Artikel schrieb er: „Ich sehe mich nicht als einen Aktivist, aber mir ist bewusst, wie viel ich anderen verdanke. Zu erfahren, dass der Chef von Apple schwul ist, kann vielleicht dem ein oder anderen auf seinem Weg helfen – und wenn es irgendjemanden gibt, dem es deshalb leichter fällt, sich selbst zu akzeptieren, der sich weniger alleine fühlt oder der nun den Mut findet, offen Gleichberechtigung zu fordern, dann ist es mir das wert, etwas von meiner Privatsphäre dafür zu opfern.“



DAVID BOWIE



8. JANUAR 1947 – 10. JANUAR 2016

LONDON

NEW YORK

David Robert Jones, Bowie, Ziggy Stardust, the Thin White Duke, the Dame, the Starman: durch den ständigen Wechsel seiner Namen, Identitäten und Persönlichkeiten gilt er als Chamäleon der Popkultur.

Bowies künstlerisches Erbe ist so facettenreich wie seine Persönlichkeit, die stets mit den Grenzen sexueller Zuordnung spielte und mit den steifen Erwartungen konventioneller Genderrollen brach. Zeitweise bezeichnete Bowie sich mal als schwul, mal als bisexuell und sogar als „insgeheim heterosexuell“. Aber wie auch immer er seine eigene sexuelle Orientierung definierte, für viele aus der LGBTQ-Community wurde er zu einer Ikone.

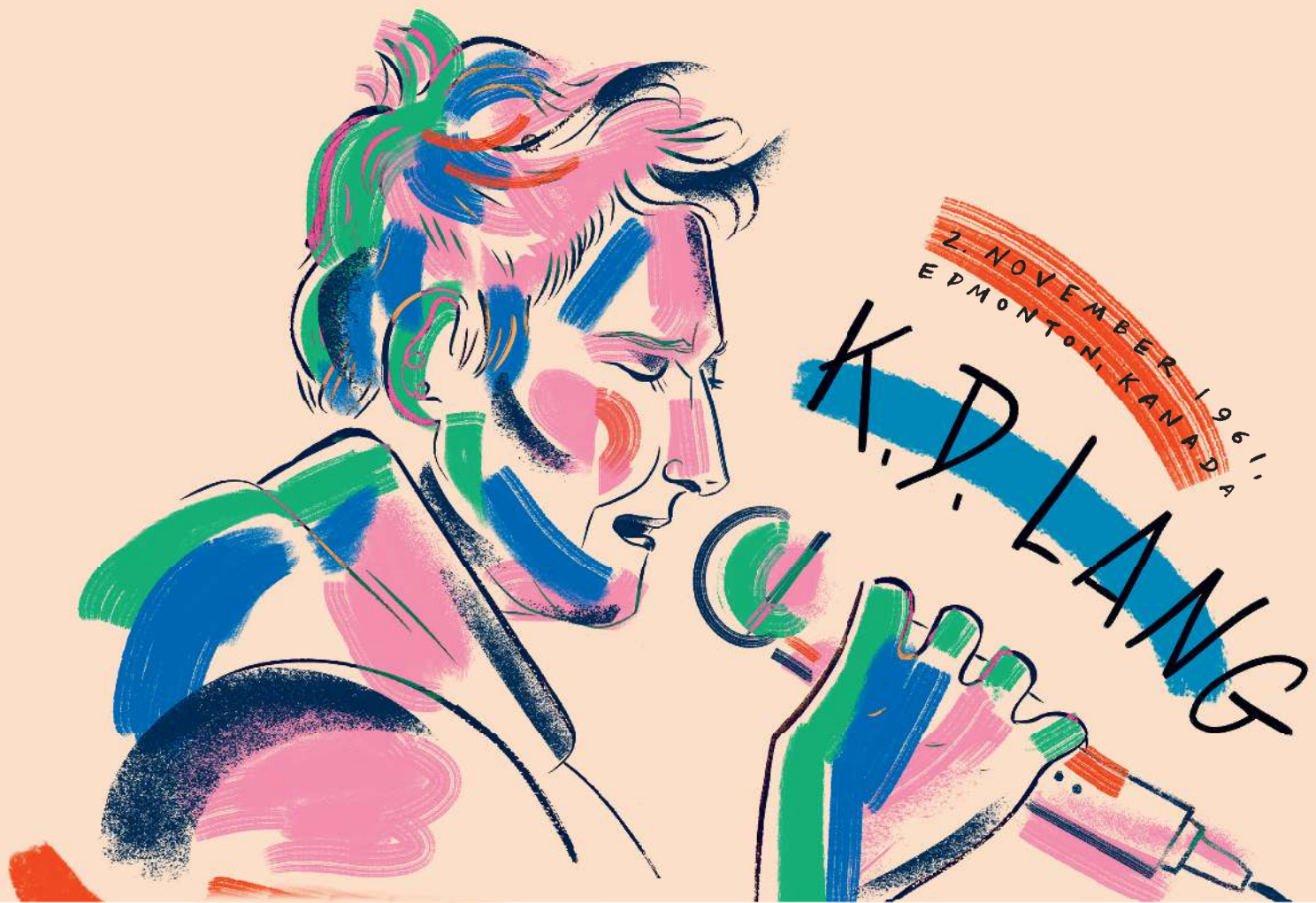
„Ich bin ein Instant Star. Einfach Wasser dazugeben und umrühren.“

Seine Begeisterung für Musik zeigte sich schon früh, mit dreizehn hatte er sein Instrument gefunden: das Saxophon. In den nächsten Jahren entdeckte er seine Leidenschaft für die Bühne und spielte Musik, wann immer

er konnte. 1969 trat er zum ersten Mal ins Rampenlicht, als er mit seiner Single **Space Oddity** quasi über Nacht berühmt wurde. Doch erst 1972 stieg er endgültig zum weltweiten Superstar auf, als er mit der Rockfigur Ziggy Stardust seine erste Bühnenpersönlichkeit erschuf und das Album *The Rise and Fall of Ziggy Stardust and the Spiders from Mars* herausbrachte. Von diesem Moment an war Bowie eine feste Größe in der internationalen Musikszene.

David Bowies unkonventionelles Auftreten und seine Kunst eröffneten vielen neue Perspektiven auf Genderrollen und Sexualität; als Rockstar feierte er Diversität – und das in jedem Lebensbereich.

„Ich weiß nicht, wie ich von hier aus weitermache, aber eines kann ich versprechen: es wird nicht langweilig werden.“



Musik bestimmte von Kindheit an das Leben der kanadischen Pop- und Country-Sängerin Kathryn Dawn Lang.

Nach dem Abschluss am Red Deer College gründete sie unter ihrem Künstlernamen k.d. lang die Band **The Reclines**, denn sie wollte die Musik zu ihrem Beruf machen. 1984 hatte sie bereits zwei Alben veröffentlicht, ein Jahr später erhielt sie als vielversprechende Nachwuchskünstlerin den Juno Award.

Sie trennte sich später von ihrer Band und unterschrieb einen Plattenvertrag, um eine Solokarriere zu starten. In den darauffolgenden Jahren schrieb und veröffentlichte sie Songs und beeindruckte mit ihrer Musik Fans und Kritiker gleichermaßen. Hatte sie anfangs noch Schwierigkeiten, sich in der Welt der Country-Musik zu behaupten, änderte sich dies, als sie zusammen mit Roy Orbison den Song **Crying** aufnahm. Die Zusammenarbeit brachte ihr einen ersten **Grammy Award** ein. Dem sollten noch drei weitere Auszeichnungen und 15 Nominierungen folgen.

k.d. lang wusste schon sehr früh, dass sie lesbisch ist. Im Alter von 17 Jahren fand sie heraus, dass ihr High School-Schwarm sich in einen Jungen verliebt hatte. Da vertraute sie sich ihrer Mutter an, die sie nach anfänglichem Schock bedingungslos unterstützte.

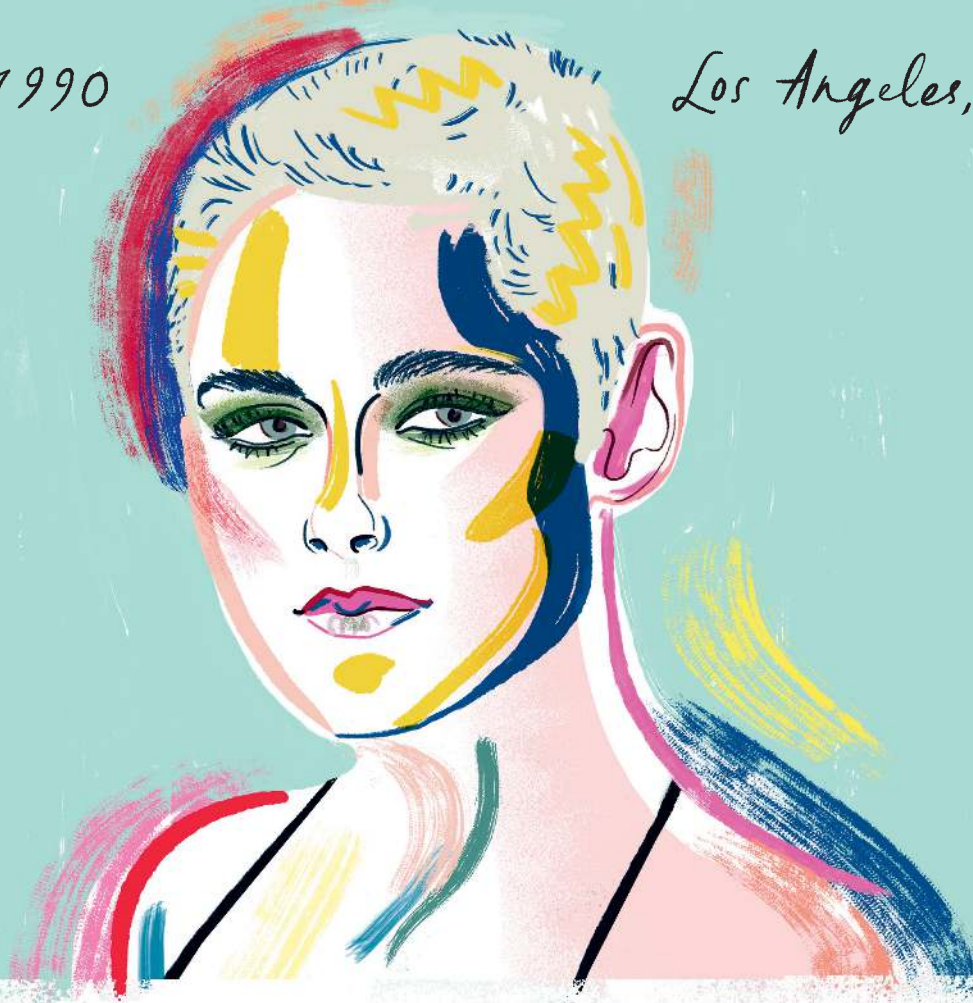
1992 hatte k.d. lang in einem Interview in dem Magazin *The Advocate* ihr Coming-out. Damals wurden Mitglieder der LGBTQ-Community oft unfreiwillig geoutet, aber k.d. lang wollte selbst bestimmen, wann ihre Geschichte an die Öffentlichkeit gelangt. Ihre Plattenfirma äußerte Bedenken, das Interview könne ihrer Karriere schaden, doch k.d. lang fühlte sich der LGBTQ-Community verpflichtet und ließ sich nicht beirren.

Neben ihrer äußerst erfolgreichen Musikkarriere setzt sie sich für HIV-Kampagnen ein, um das allgemeine Bewusstsein zu schärfen und die Forschung voranzutreiben, außerdem engagiert sie sich für die LGBTQ-Community und ist im Tierschutz aktiv.

KRISTEN STEWART

9. April 1990

Los Angeles, USA



In einer Welt, die in Schubladen denkt, musste Kristen Stewart immer wieder dem wachsenden Druck der Medien standhalten, die ihr gerne ein eindeutiges Label aufdrücken wollten.

Mit beiden Eltern beim Film begann Kristens Karriere schon in sehr jungen Jahren. Als Kind hatte sie mehrere Rollen, aber ihr Durchbruch kam als Bella Swan in der **Twilight-Filmreihe**. Seither steht sie im Scheinwerferlicht und jeder ihrer Schritte wird aufmerksam verfolgt.

Nach der *Twilight*-Saga drehte Kristen mehrere erfolgreiche und von der Kritik gelobte Filme und gewann unter anderem den **CÉSAR für die beste Nebenrolle** in dem Film *Die Wolken von Sils Maria*. Trotz ihres großen Talents haben die Medien sich vorwiegend mit ihrem Privatleben beschäftigt.

Kristen hatte sowohl mit Männern als auch mit Frauen Beziehungen. Sie hat offen über den enormen Druck und die Verantwortung gesprochen, die sie im Laufe der Jahre verspürt hat. Nachdem sie ihre Bisexualität öffentlich bestätigte, sprach sie aber auch von ihrer Überzeugung, dass die sexuelle Ausrichtung eines Menschen fluid – also fließend und nicht feststehend – sei.

Kristens Medienpräsenz und ihr Promi-Status haben dazu geführt, dass sie von vielen innerhalb der Community als wichtige Vertreterin gesehen wird. Alle, die sich schwer damit tun, ihre eigenen Gefühle eindeutig zuzuordnen, können sich in der Lebensgeschichte der preisgekrönten Schauspielerin wiederfinden.